

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Band: 1 (1894)
Heft: 7

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

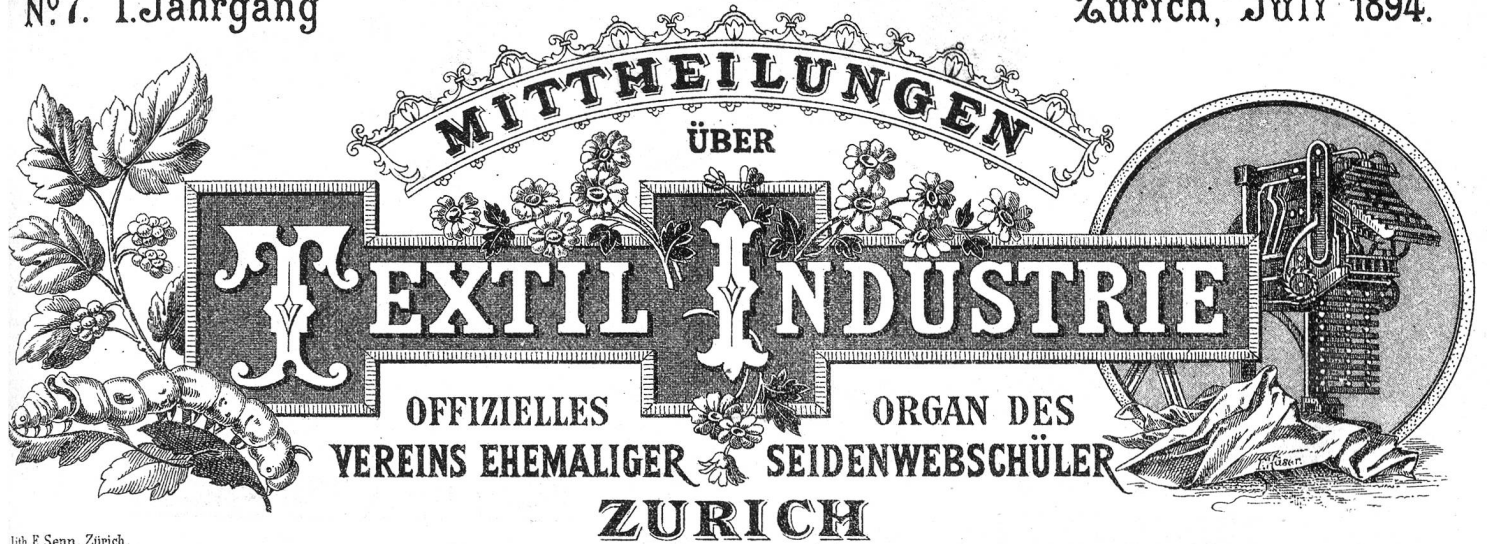
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lith. E. Searn, Zürich.

Erscheint monatlich
einmal

Für das Redactionscomite:
E. Oberholzer, Zürich-Wipkingen

Abonnementspreis
Frs. 4.- jährlich

Inserate
werden angenommen.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

Schaftmaschine für Bandstühle.

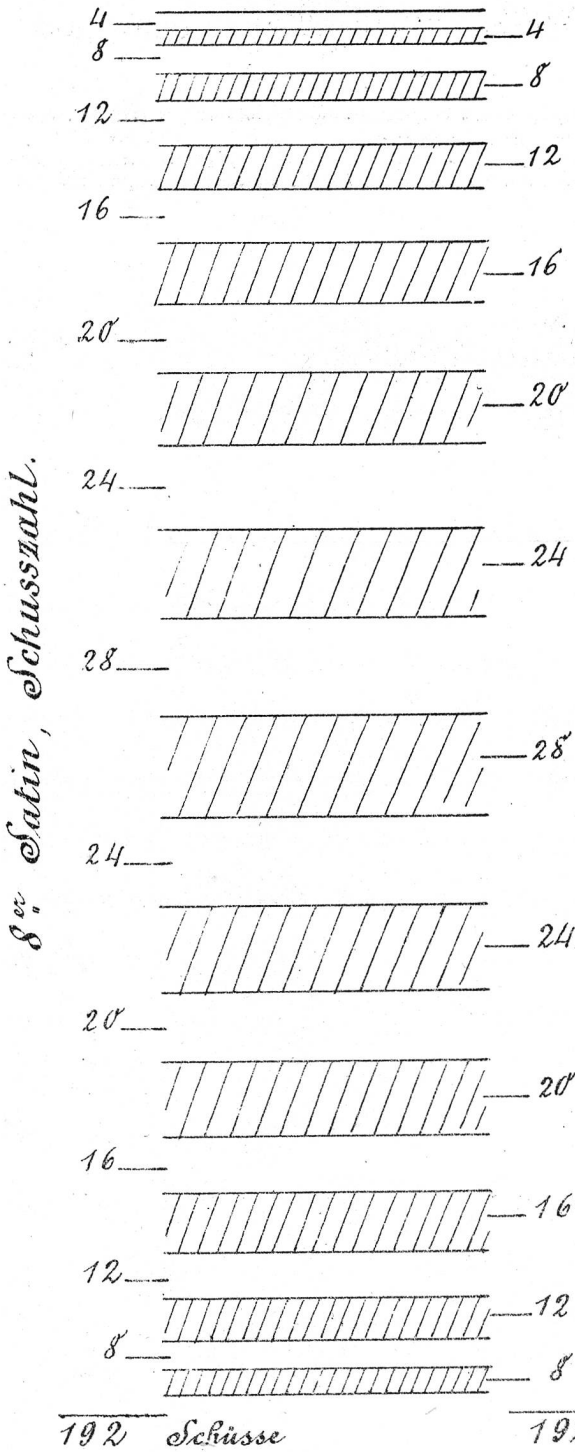
von Georg Rüger in Vermelskirchen. D. P. Kl. 86. No. 25509.

*Die neue Maschine ist so eingerichtet, daß die Gelenke der Platinen
von links nach rechts durch die Knöpfe der Räder lösen, welche auf
die Gelenke von links nach rechts löst. Dies geschieht auf folgende Weise:
Die beiden Platinen sind durch eine Röhre mit den Rädern
verbunden. Die Platinen sind von zwei Rädern bewegt. Die untere
Räder löst die Platinen von links nach rechts und die obere Räder von
rechts nach links. Weil nun die Räder durch die Platinen bewegt,
wenn das linke Rad unten ist, so muß die obere Räder, welche zu-
rückwärts ist, stehen bleiben, bis das linke Rad oben ist, was durch
eine Räderstellung bewirkt wird. An die Räder ist ein aufsteigendes
Abzug angebunden. Das linke Rad ist ein richtiges Räder, welches
mit einem gegebenen Kraft und mit einer Röhre verbunden ist.*

Wechselratiere

von Schelling & Stäubli in Korgen.

Auf Wunsch einiger Abnehmer sind uns erlaubt worden das hiesig obige Ratiere einzuführen. Es soll dies in Massfolgendem an Hand eines Kniffengarnes (Bayadere) mit einem Rapport von 384 Schüssen geschehen.



8% Satin, Schusszahl.

Travers Serge 7-1, Schusszahl.

192 Schüsse

192 Schüsse

Rapport 384 Schüsse

Hinfür wären bei der gewöhnlichen Ratiere notwendig

192 Karten mit
1536 Nägeln

$$(192 \times 7 = 1444 + 192 = 1536)$$

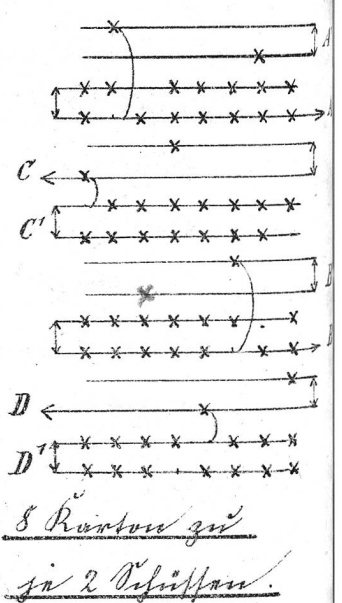
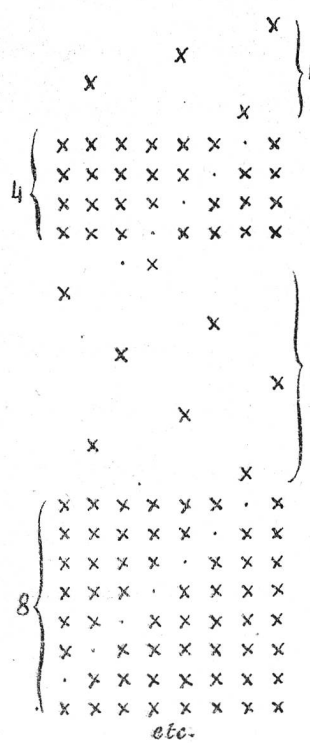
Bei der Kniffel-Ratiere bedarf es nur

8 Karten mit
64 Holzpfosten.

Dessin (Besteck)

f. einfache Ratiere
8 7 6 5 4 3 2 1

f. Wechselratiere
8 7 6 5 4 3 2 1



8 Karten zu
in 2 Schiffen.

Gliederkette:

	S	Kl.	h.	g.
4	S	1	1	1
4	t	1	—	1
8	S	3	1	—
8	t	3	—	1
12	S	5	1	—
12	t	5	—	1
16	S	7	1	—
16	t	7	—	1
20	S	9	1	—
20	t	9	—	1
24	S	11	1	—
24	t	11	—	1
28	S	13	1	—
28	t	13	—	1
24	S	11	1	—
24	t	11	—	1
20	S	9	1	—
20	t	9	—	1
16	S	7	1	—
16	t	7	—	1
12	S	5	1	—
12	t	5	—	1
8	S	3	1	—
8	t	3	—	1

Bezeichnungen:

S = satin, t = travers serge

h = halbes Glied

g = ganzes " (Doppel)

kl = kleines "

168 kleine Verbindungsglieder

12 halbe Einsatzglieder

12 ganze "

192 Glieder, zur Breite 1 Glied.

384 Schüsse 168, 12, 12.

C oder D ist ja nach der Breite des

Waisens des letzten Rißs des Satin-Waisens.

Um zum Travers-Serge überzugehen, läßt

man C' oder D' folgen, wodurch die Abbindeung richtig wird. Dieser Abbindeung wird durch ein solches Einsatzglied an der Rückseite bewirkt. Außerdem fällt das Waisensglied an einen Zahn des Rißkammes an. Glieder ab, so daß dieser eine Abbindeung macht, anstatt der unzulässigen Waisensabbindeung.

Die von Satin-Waisen von 28 Rißen mit bei der gewöhnlichen Cylindar-Ratiere 14 Ratten besteht. Bei der Waissel-Ratiere sind für diese 14 Rattenglieder gesetzt und zwar durch 13 kleine Verbindungslieder und 1 Einsatzglied (in vorliegenden Fällen durch ein solches Einsatzglied.) Bei den 14 Gliedern für den Travers-Serge-Waisen ist das letzte aufz. des 14. ein ganzes Einsatzglied. A & B ist ebenfalls je nach der Breite des letzten Rißs des Travers-Serge-Waisens. Um nun über auf die Satin-Binde überzugehen, muß man, um die richtige Abbindeung zu erhalten, die Ratten A' & B' zurücknehmen, d. h. der Cylindar wird, um ein ganzes Einsatzglied zur Wirkung gelangt, um einen Zahn des Rißkammes zurückzusetzen.

Für die beiden Bindungen Satin & Serge' hat man bei der Maßfabrikation folgende Regeln zu beachten:

1. Die Reißzahl der jeweiligen Karsten (Gewandbindungen) müssen durch 4 teilbar sein, weil die Abbindeung mit der Reißzahl vollständig ist.
2. Abhängig von Satin auf Travers serge' um eine Anzahl Zeile mehr oder weniger ein fallendes Einfaßglied.
3. Abhängig von Travers serge' auf Satin um eine Anzahl Zeile mehr oder weniger ein ganzes Einfaßglied.

Um auf die andere Gewand-Bindungen die Regel zu finden, ist es unbedingt notwendig, die beiden Gewandbindungen nach der Befindlichkeit der einen in die andere zu zerlegen und zwar so, daß man möglichst viele Abbindepunkte (Abhängigpunkte) erhält. Je mehr solche erhält, um so kleiner wird die Reißzahl (Reißwert) der einzelnen Gewandbindungen sein. Ist die Anzahl der Einfaßglieder, so wird es auch nicht schwierig sein, die Abbindepunkte zu kombinieren. Bei Gewandbindungen ungefähr Reißzahl z. B. mit 8 & 12 Zeilen (4 & 6 Karsten) sind 24 Karsten zu basten und zwar 3 x 4 Karsten für die eine - und 2 x 6 Karsten für die andere Bindung.

Die Kostenaufgaben, welche diese Maßfabrikation verursachen sind einfaßartig z. B. verursachen der Hattersley - Ratiere nicht, kann man leicht mit folgenden Formeln berechnen.

Für das angegebene Karstengewebe mit einem Reißwert von 384 Zeilen werden folgende Karsten - Dessin, als auch die Maßfabrikation in einem Jahr basten sein. Für die einfaße Ratiere muß dagegen ein Dessin mit 192 Karsten und 1536 Regeln angefertigt werden. ———— Dies ist eine Arbeit, welche mindestens einige Stunden in Anspruch nimmt. Dies heißt kann man bei einem solch langen Dessin ein Fehler gemacht werden, das nicht beim Weben entdeckt wird und nicht zu einer vollständigen Abbindebeitung des Dessin Anwartschaft gibt. Daher ist es gewöhnlich schwierig für eine so große Anzahl Karsten genügend Raum und richtige Abbindebedingungen zu finden. Die Karsten bleiben oft an und ineinander

fängen, wodurch die Riffen abgerufen und die Warbindeinge abgerufen werden. Manu nötig, so ist es auf sich abzurufen ein beständiges Dessin von 8 Karten, als ein solches von 192 Karten aufzubereiten.

Es ist ein ganz beträchtlicher Faktor, den zu Gunsten der Maschul-Ratiere spricht. Eine solche kostet zwar fr. 45 - mehr, als eine einfache Maschine. Diese Differenz wird jedoch schon beim ersten Gebrauch mit öfters maligen Rezyklen ein vollkommenes Ungleichgewicht, allem durch Material-Ersparnis ausgeglichen.

Die Karten, (nämlich System) für 25 Stängel kosten zur Grundart fr. 21. -

Die Stängel dazu kosten zur Grundart fr. 10. -

Die Maschulratiere erfordert 8 Karten mit 64 Stängeln und 43 kleine Kettenglieder mehr, d. h. sie sind im Preise der Maschine nicht inbegriffen.

Wechselratiere.

Alte Ratiere.

8 Kartentäbe für 25 Stängel à 21 Ct. = frs. 1.68	192 Karten à 21 Ct. = frs. 40.32
64 Stängel à 1 " = " = .64	1536 Stängel à 1 " = " 15.36
43 kl. Glieder à 2 " = " = .86	fr. 55.68
<u>Komplettes Gestell</u> frs. 3.18	

Materialbedarf für die einfache Ratiere frs 55.68

Materialbedarf " " Wechselratiere " 3.18

Materialersparniss fr. 52.50

Manu man auf die Maschula der Maschulratiere blicken werden sollen, wie es vielleicht anzugehen, daß die Waben anfanglich größerem Reibungsvermögen sind, den Cylindern und die Maschulratiere richtig zu wirken, als bei der einfachen Maschine. Vorher setzt man gewöhnlich voraus, daß man die Maschulratiere nach dem Aufsteigen noch ganz innewohnende Wabenman in arbeiten haben. Zudem ist es möglich, betonte Arbeit zu vollziehen in dem die aufsteigenden Dichtungskarten mit Staubstoffen beaufschlagt werden. Es ist ein zu vermeiden, daß man sich an die Befestigung der Maschulratiere aufzusuchen muß, was bei jeder neuen Maschine der Fall ist.

Die Klüftungsbildung bleibt die nämliche, wie bei der einfachen

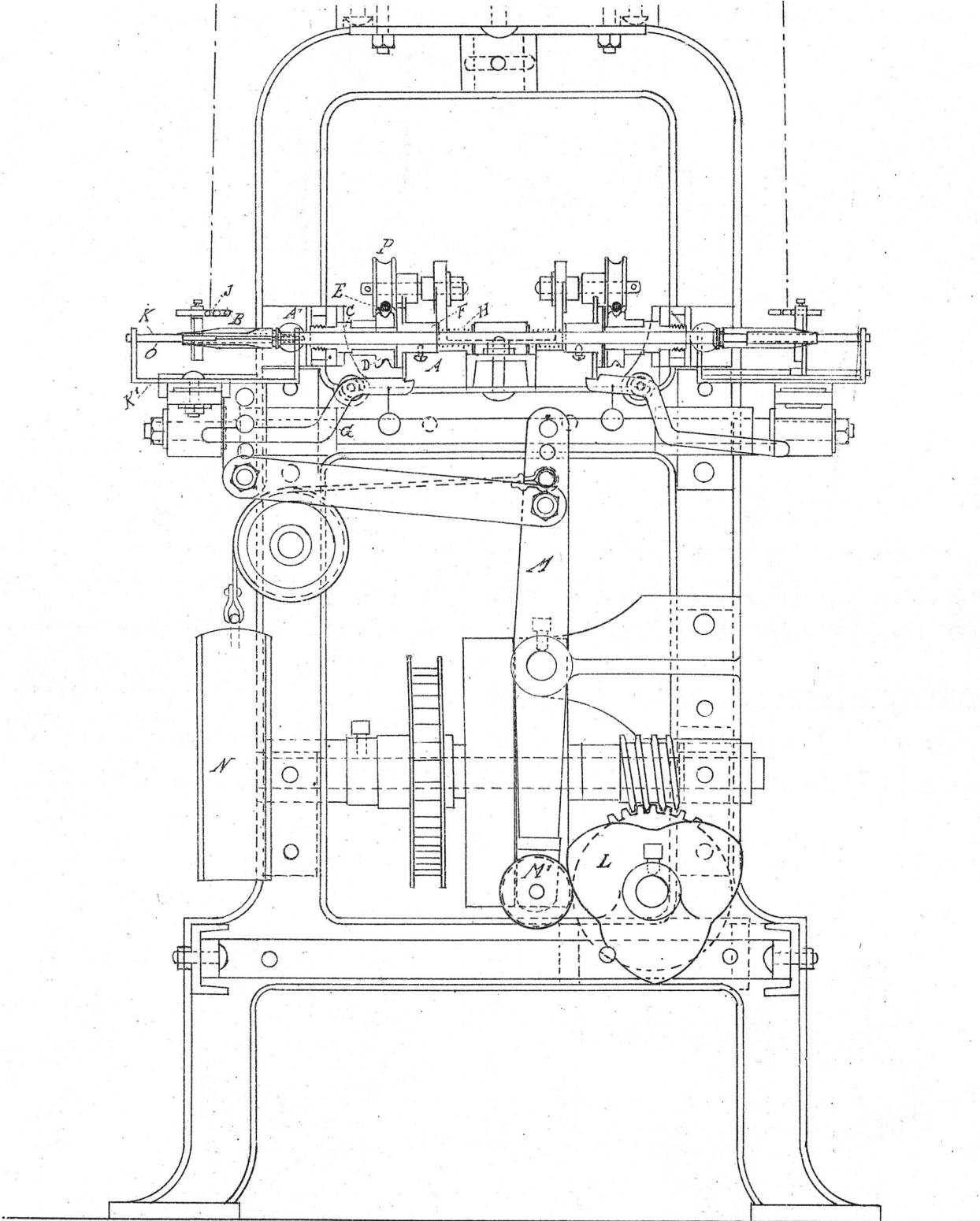
Ratiere. (Kattspinnbaum und Füllspinnbaum in gleicher Höhe, Stellung, in
Lada circa 15 m/m. unter der oberen horizontalen Ebene der Rollen.)
Das Antriebsrad gefasst ebenfalls ein Feilrad.

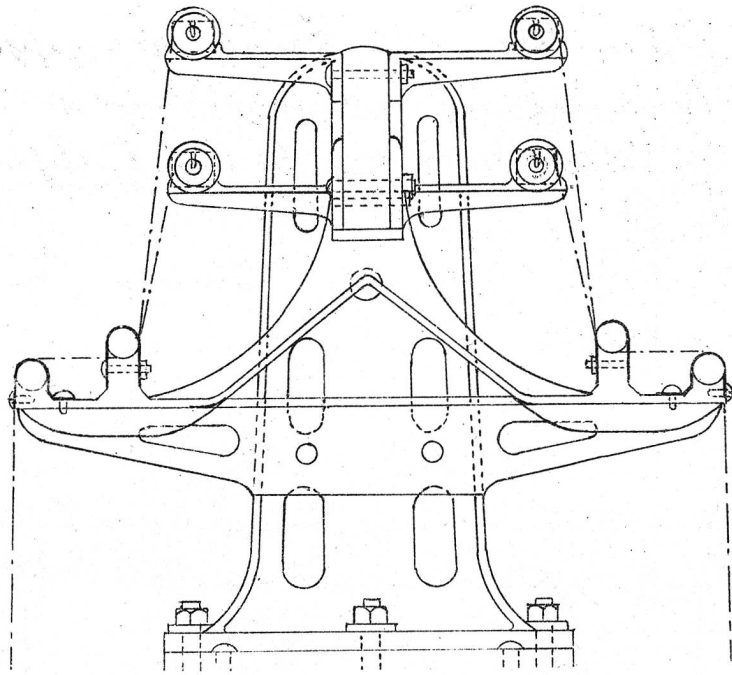
Spulmaschine für einfache Spulung. von J. Schrader in Korgen.

Wie im Zusatz bemerkt, ist diese Maschine mit Füllabfluss, hori-
zontalen Spindeln, und Herabführung zum Auslegen der Rollen, eingerichtet.
Das Feilrad B wird an dem vorstehenden eingepfetzten Hebel A der ge-
fäerteten Hebelspindel A gefasst. Letztere bewegt sich leicht in einem ab-
fallend gefäerteten Hebelstück C. Auf dem hinteren Spindelstiel ist die Raiten-
rolle D angebracht, welche durch eine Länge der Maschine aufgefäerteten
Raitenstiel E bewegt wird. Die Raitenrolle D befindet sich lose auf
der Spindel. Diese bewegt sich nach, nachdem eine mit einem Ladaaufschlag
versehene Frictionsscheibe F gegen Rollen gedreht worden ist. Das gefäerte
Stück leichtem Raiten auf ein unterhalb der Spindel bewegliches Hebelrad
G, wodurch die Raitenrolle mit der Frictionsscheibe verbunden wird.
Das Hebelrad der Spindel wird durch leichtem Raiten mit dem Feilrad
in der Längsrichtung der Spindel verbunden, wodurch das Hebelrad G
die Frictionsscheibe dreht. Ein hinter der letzten angebrachte Feder
H wirkt ebenfalls gegen die Frictionsscheibe.

Der Fadenführer J bewegt sich leicht auf dem beiden Fäderingostäben
K & K'. Eine separate Feder hält denselben leicht am Fäderingostab in der
Lage der Fadenaufrückführung gegenwärtigen Stellung. Die richtige Fäderführung
und Herabführung des Fadenführers wird durch ein zwei-Hebeliges Gewicht
L bewirkt. Letzteres bewirkt die Aufrückführung des Fadens in ungleicher
Abständen. Das Anbringen des Aufsatzes M mit der Frictionswelle M' ist
durch das Gewicht N bewerkstelligt.

Ist das Feilrad gefüllt, so stößt der Fadenführer J an einem auf dem
einen Fäderingostab aufgefäerten Hebelstück O, wodurch das Feilrad und die

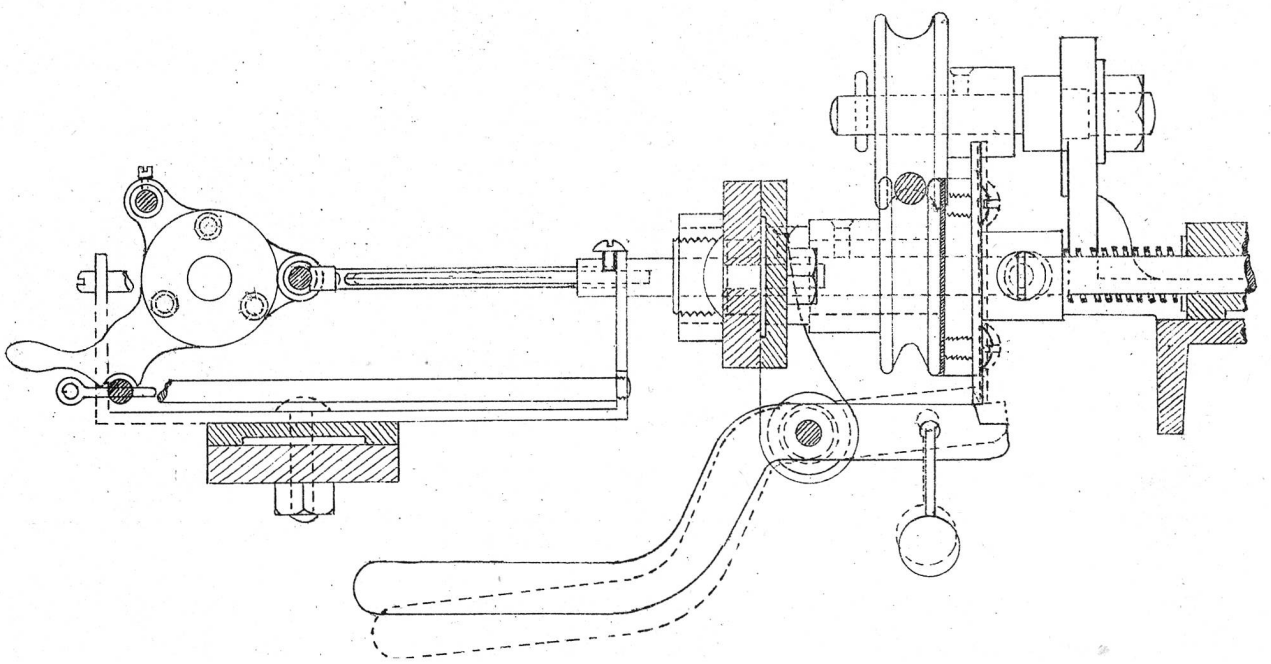




Byindel mit der Frictionseife zurückzuführen sind. Je nach der Byindelänge hat man kürzere oder längere Hülsen anzubringen.

Das Leder wird ohne Reibung hin- und hergeführt, indem sich das Leder einfach zwischen dem Längsfeil B u. Lederstreifen A befindet.

Das Auslegen der Knöpfe. Wenn der Knoten eines geknüpften Leders anzulegen d. s. mit dem linken Fuß das Byindel aufzuwickeln, dann zuletzt nicht ab dem Byindel genommen zu werden. Die beiden Leder

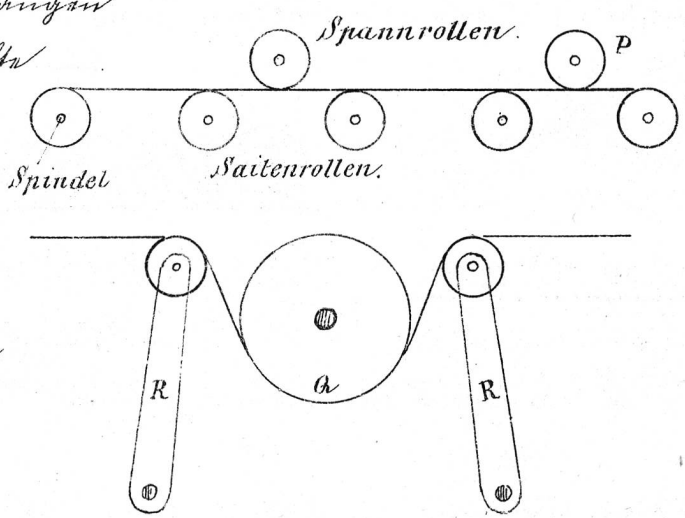


werden einfach zusammengeknüpft, für einen Moment in die Drahtbindung c und wieder wieder in die Röhre b gefasert. Dem linken Ende a von zu weichen wird der Fadenleitend a im Fadenleitend a von dem Ende a des Fadenleitend a weichen, für einen Moment a von dem Ende a weichen a.

Die Fäden sind circa 60 cm. über den Fäden gelagert. Die Fäden sind Material hat der lange Fadenzug der Draht, daß sich der Faden, "geben" kann, seine Fäden, also weniger Kraft hat.

Die Spannung der Fäden sind durch ein Fadenblättern unmittelbar, wenn ein großer oder kleiner Faden für Fäden, oder Fäden a von dem Ende a weichen a.

Die Fäden sind durch die Draht a von dem Ende a weichen a. Die Fäden sind durch die Draht a von dem Ende a weichen a. Die Fäden sind durch die Draht a von dem Ende a weichen a.



Die Fäden sind durch die Draht a von dem Ende a weichen a. Die Fäden sind durch die Draht a von dem Ende a weichen a. Die Fäden sind durch die Draht a von dem Ende a weichen a.

Die Drahtrollen a von dem Ende a weichen a. Die Drahtrollen a von dem Ende a weichen a. Die Drahtrollen a von dem Ende a weichen a.

Beantwortung der Frage 10.

Die Fäden sind durch die Draht a von dem Ende a weichen a. Die Fäden sind durch die Draht a von dem Ende a weichen a. Die Fäden sind durch die Draht a von dem Ende a weichen a.

Die Drahtrollen a von dem Ende a weichen a. Die Drahtrollen a von dem Ende a weichen a. Die Drahtrollen a von dem Ende a weichen a.

Patentabfertigungen können unter normalen Umständen nicht sein.

Bei Erwerb eines einzelnen Patents, sowie bei vollen Bücheln (Zygli) folgt die betreffende Bücheln sofort selbstständig aus. Diese Abfertigungen sind fast immer und absolut zuverlässig.

Die vom Zyglien abgegebenen Bücher sind ganz ohne Preis.

In Solva eines gebrauchten Patentes können durch einfaches Markieren des Buchens eine Summe von Büchern Zyglien erzielt werden. Die Markierung arbeitet somit für Nichter wie für die Bücheln gleich erfolgreich.

Für die Markierung dieser Bücher spricht die große Abnutzung in den Buchhandlungen der Schweiz, Deutschlands, Oesterreichs, Italiens etc.

Patentmeldungen.

Kl. 20. N° 7862. 1. November 1893. Nouvelle disposition mécanique pour le changement des navettes dans les métiers à tisser. - Hofmann, Federico, directeur de la fabrique de coton de Mar. W. Leumann, Tessitura di Collegno près Turin (Italie)

Kl. 20. N° 7908. 30. Januar 1894. - Vorrichtung zur Reinigung des Aufschlagens und des Weges von Webstühlen. - Balme, A. Gofinko, Nessel (Glarus, Schweiz) und Studer, H. Miltner, Bendingen (Zürich, Schweiz).

Kl. 20. N° 7970. 31. Janvier 1894. - Un taquet de chasse - navette. - (Webstühlerei) Charles d'Anvers, tannear, II, rue du Port. Grand (Belgique).

Stellenvermittlung.

Vakanzen lt. Register des Central-Stellenvermittlungsbureau des Schweiz. Kaufm. Vereins in Zürich. (Lilchstrasse 20. Telephone 34)

C. 100. Ostschweiz. Webstofffabrikation. Jüngere Mann für Magazin. Cachenezbrunn

vereinfacht. frank.

C. 143. Ostschweiz. Seidenfabrikation. Hüftiger Mann für das Ministerdepartement. Branche. Haus frank.

C. 170. - Ostschweiz. Hüftiger Ferggstubenchef.

Seidenzucht.

Fortsetzung.

Man wählt dann mitunter Eier, die von unbefruchteten Weibchen gelegt worden, und denen natürlich keine Raieja hervorkommt; oder man wählt solche und pflanzte Cocons, von denen man nur gesunde Raieyan züchten kann, die pflanzte Cocons spinnen; oder endlich Eier mit Kogyalcocons, deren Hügan sich aber nicht zur Fortpflanzung eignen, weil in der Regel die eine der beiden Raieyan, die zusammen zusammen haben, schwächlich ist. Ja es kommt vor, daß Mutationen hervorgebracht werden, oder auch wohl Eier, die schon über ein Jahr alt sind und daher untauglich sind. Für den Erfolg kann natürlich kein Züchter einstehen, wohl aber dafür, daß die Eier von gesunden Raieyan hervorgehen und auf das sorgsamste gepflegt sind. Gesunde und taugliche Eier zu untersuchen, ist indessen durch das von „Pasteur“ entdeckte Mikroskop, das uns schon so viele Geheimnisse der Natur aufgeschlossen, möglich geworden; und in der That haben die Erfolge dieses Mittels alle Erwartungen übertraffen. Durch Zerkleinerung der tauglichen Eier mittelst des Mikroskops, können diese abgepackt werden und lassen sich mit gesunden Züchtern und von diesen gesunden Eier beziehen.

Sprechsaal.

Anonymes sind nicht berücksichtigt. Kurzgefaßte Antworten sind uns sehr willkommen.

Frage 10.

Eingefandene Beantwortung desfalls vide betreffendes Artikel von.

Frage 11.

Saunderswertung ebenfalls von. (Zurückführung und Aufarbeitung der Messung).

Antwort auf Frage 5.

Das an feineren Klassen, speziell gros-grain & Cachemir, sie sind da
sich sehen auf dem Markt und nicht nur in der feinen oder feinsten
Klasse ist auf eine gewisse Veränderung der beim Färben, sondern
daran Marcellanerseife zurückzuführen, wenn letztere nicht prima Quali-
tät ist.

Das Färben lässt sich mit einem vollkommenen Lagen leicht abwaschen,
wie gesagt und entspricht so durch die Abkühlung (Cylindern)
vollständig. ein späteres Nacharbeiten der Colormität ist jedoch nicht möglich.

Vereinsangelegenheiten.

IV. Generalversammlung.

Die diesjährige Generalversammlung, welche Sonntag, 10. Juni mit
„Zimmerleuten“ in Zürich stattfand, war leider ziemlich sparsam besucht.
Man kann nicht sagen, dass die Verhandlungen weniger mit vollem Erfolg
abgehandelt wurden, doch wurde beschlossen, die Sache in der nächsten
außerordentlichen Generalversammlung vorzutragen. Es handelt sich dabei
sich um die vorerwähnten Regulationen, welche in der nächsten
Generalversammlung zugetragen werden. Daher wird auf genannte
Generalversammlung die Mitglieder eingeladen.

Die in diesem Jahre laut S 11 der Statuten vorgeschriebenen Mitglieder
des Vorstandes wurden sämtlich bestätigt.

Man kann gemeindefastlichen Mitteln übergeben der Vereinigung zu
Gemeinschaften, welche künstlich und künstlich die Mitglieder, die
sollten.

der außerordentl. Versammlung ausbleibt werden. Kaufmann Herr Director Meyer einen Post auf den Namen auszugeben, ich gab Herr Ritschi im Namen der drei Gemeindeglieder dem Kreisboten ein günstiges Fotografialbum, das auf einem Messingschild graviert steht: "Dem Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich gewidmet von seinen drei ersten Ehrenmitgliedern 10. Juni 1894."

Wir riefen nun an unsere Mitglieder die Bitte, uns ihre Fotografi für genanntes Album samt der gemalten Adresse einzusenden.

Nach dem geselligen Gede demselben auf die Gemüthlichkeit zur Geltung, und die Anwesenden trauten sich nach gegen Abend, indem allseitig der Wunsch und die Hoffnung ausgedrückt wurde, daß unsere Versammlungen in Zukunft zahlreicher besucht werden müßten.

Wir haben heute noch mitzuteilen, daß sich der Kreis auf an der kantonalen Gewerbeausstellung in Zürich betheiligte, indem er in einem von der H. H. Kaufmannslehre geübt überlassenen Vitrine ein Einblick des dort gehaltenen Jacquardkurses, zwei Linsen von Mikroskopierern über Nacht, Arabien, Persien die bis jetzt vertriebenen Nummern des Kreisboten, Japan, etc. ausgestellt hat.

Wir werden daher unsere Mitglieder in nächster Zeit, nach einem kleinen Ausstellungsbesuch eine Einladung zu einem gemeinschaftlichen Besuche der Ausstellung zuteilen lassen.

Dem vort. Hauptmann des Vereins, Abteilung Handel u. Industrie sind 160 Exemplare des Berichtes von Herrn Director Meyer über die Weltausstellung in Chicago und die amerikanischen Ausstellungen zur Verfügung an unsere Mitglieder überlassen worden, wofür wir uns an Herrn Haller unsere besten Dank aussprechen.

INSERATE.

Heinrich Schrader Webereitechniker Horgen b. Zürich.

Atelier für sämtliche Weberei-Maschinen und Apparate
der Seidenstoff Branche.

Liefert in prompter Ausführung:

Mechanische Seidenwebstühle mit vorzüglichem Regulateur & sehr empfindlicher Blattauswerfung.

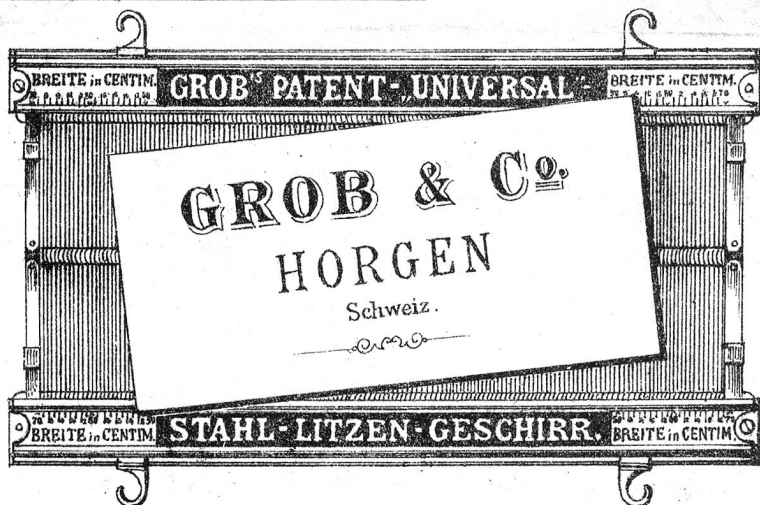
Seidenzettelmaschinen Encoulage.

Spulmaschinen für einfache Spulung mit Schiebführer & Vorrichtung zum Auslegen der Knoten.

Sehr leistungsfähige Construction Jedes Material kann ganz weich aufgespult werden.

Zwirn-Doullier-Spulmaschinen (bekanntes System Gebrüder Schrader) mit
20-30 Spindeln für 2-6 fache Spulung.

Seidenwindmaschinen für Grant oder gewöhnliche Hasplung, auch combinirt.



Tramenputzmaschinen mit 42 & 56 Spindeln.

Transcanimmaschinen.

Reibmaschinen für Quer-Schräg- & Längsreibung.

Stoffcylindermaschinen

mit Wärmeapparat.

Reparaturen.

J. Ruegg in Feldbach
empfiehlt

Patent- & Specialartikel für Webereien:

Rahiere für Sandwebstühle, präparirt & patentirt.
Rahierekarten & Nägel, Wechselkarten, Walzen,
Weber- & Zettelbäume, Rassel, Spulen,
Geschirrstechen, Blattfutter, Geschirr-Rollen,
Spiralfedern in allen Dimensionen.

Neu für Baumwollwebstühle:

Schlagriemenschutzvorrichtung für alle Stuhlsysteme,
patentirt in allen Staaten.

Mechanische Webgeschirrfabrikation
mit Motorbetrieb,

von A. Baumgartner, Zusingen, Haslen,
K. Alarus.

Specialität: Maillongeschirre für
Seidengewebe zum Kehren oder Verstellen,
Londeflügel, gefirniste Jacquardlitzen, etc.

Sorgfältige & schnelle Bedienung
bei billigsten Preisen.